

## **Informationen zu den Akteuren im Film „Ich habe getötet“**

### **Maud, 21 Jahre alt**

erzählt, dass sie 12 Jahre alt war, als der Krieg begann und sie mit ihrer Mutter flüchten musste. Zwei Tage und zwei Nächte seien sie gelaufen, durch den Wald und irgendwann seien sie von Rebellen angehalten worden, die sie Madussi (Volksstamm) gerufen hätten. Als die Mutter ihnen sagte, dass sie keine sei, sie als Mutter müsse das ja wissen, schlugen sie der Mutter ins Gesicht. Man ließ sie schließlich gehen und wieder wanderten sie weiter. Maud sagte schließlich ihrer Mutter, dass sie das nicht lange durchhalten könnten und sie deshalb zu den Rebellen ginge. Sie sprang auf den erst besten Lastwagen und schloss sich den Rebellen an. Maud hat miterlebt, wie ihr Freund direkt neben ihr erschossen wurde. Sie musste sich ständig wehren gegen die sexuellen Übergriffe der Rebellen. Maud erzählt, wie sie jeden Morgen ihren „Einsatzort“ genannt bekamen und Munition erhielten. Oft mussten sie tagelang laufen und sie hatte nie Zeit zum Schlafen. Sie war immer allein, musste sich allein ernähren und durchschlagen, ohne Vater und Mutter und sie erzählt, dass sie heute nichts tut, außer den ganzen Tag zu schlafen. Ihre Mutter weint, weil sie sich nicht um sie kümmert, aber sie will niemanden sehen, weil sie sich schämt, weil sie nicht einmal schreiben kann. Sie beklagt die Zeit, die sie mit dem Krieg vergeudet hat und sagt, sie würde „es nie wieder tun“ – „wie automatisch zielen, Menschen verletzen und töten. Für keinen Krieg würde ich mehr in meinem Land bleiben. Ich brauche Hilfe.“

### **Glasgow, 24 Jahre alt**

erzählt, dass er noch ganz klein war, als er mit der Familie flüchtete. Sie töteten seinen Vater vor seinen Augen, weil sie ihn verdächtigten, zu einer anderen Gruppe zu gehören, und er versteckte sich aus Angst. Aber er wurde gefangengenommen. Wenn die Kämpfe abends losgingen, erzählt er, seien alle bereit gewesen zu fliehen. Aber man habe ihnen Drogen gegeben – gegen die Kälte, aber auch, damit sie besser töten könnten, wahllos, oder manchmal gezielt, indem Wetten abgeschlossen wurden. Sogar Schwangere hätten sie getötet. Heute erscheint ihm oft sein Vater im Traum. Er träumt, wie sie flüchten, wie sie ihn töten, und dann wacht er schreiend auf. Einmal ist im Traum sein Vater erschienen, um ihm zu sagen, er solle sich keine Sorgen machen, er wisse, daß aus ihm noch etwas werde. Aber Glasgow sagt: „Früher war meine Zukunft voller Licht, aber heute ist sie das nicht mehr. Ich warte nur auf jemanden, der mir da heraushilft.“

### **Josephine, 22 Jahre alt**

sitzt heute sie den ganzen Tag irgendwo und hofft, dass Leute ihr etwas geben, während sie weiß, dass ihre Kinder zu Hause nichts zu essen haben. Sie hat keine Ausbildung, keine Arbeit, und klammert sich dennoch an die Hoffnung, dass es in ihrer Zukunft etwas Gutes geben wird. Als Josephine acht Jahre alt war, verließ sie ihre Schwestern und ein Onkel brachte sie in die Schule. Aber als der Krieg begann, lief der Onkel davon und ließ sie allein. Sie versuchte allein hinter die Frontlinie zu gelangen; sie wurde gefangengenommen und gequält. Der Chef der Rebellen vergewaltigte sie und sagte ihr, dass er sie so sehr liebe, dass er sie nicht gehen lassen könne. Er drohte, sie zu erschießen, wenn sie schreie und sie wünschte sich nur, dass er sie töte. Sie sah schließlich keinen anderen Weg, als sich den Rebellen anzuschließen. Josephine erzählt, dass sie mit einer sehr kurzen Waffe tötete, manchmal auch mit einer Beretta. Sie kann seit ihrer Vergewaltigung nicht mehr schlafen und betet, dass die Schmerzen endlich verschwinden, unter denen sie seither leidet.

### **Roberta, 21 Jahre alt**

bringt keinen Ton heraus, weint nur still vor sich hin.